

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Augen leuchten, strahlen, glänzen.
Häupter sind geschmückt mit Kränzen.

Jeder fühlt sich froh und wohl
und erfüllt vom Alkohol.

Und man trinkt noch immer mehr
und gefährdet den Verkehr.

mit doppelsinnigem Lächeln verließ ihn die Alte. Sie machte einen kleinen Anweg und klopfte an die Tür des Lix, mit dem sie eine ähnliche Abmachung traf.

Als die Amme heimkehrte, saß Mechtild neben der brennenden Kerze und rechnete; sie hatte ein fröhliches Gesicht; denn sie hatte herausgefunden, daß der Eierhandel sie in kurzer Zeit in die Lage versetzen würde, die Schulden gänzlich zu tilgen. Die Alte setzte die Brille auf und schaute ins Rechenbuch. „Is alles noch z'wenig! Kannst dreimal mehr Eier rechnen, Frau!“ — „Ja, wieso denn?“ — „Das is leicht erklärt,“ lächelte die Amme, „denn es ist niemand dümmmer, als die Hähne, die sich's in den Kopf set'n, Eier zu leg'n!“

Und wirklich blühte der Eierhandel. Die Schuldenlast wurde kleiner. Nach ein paar Monaten ließ Mechtild sogar das weiße Häuschen frisch tünchen; denn jetzt, wo es ihr wieder ganz gehörte, liebte sie es mit jener Zärtlichkeit, die Frauen für ihr Heim haben. Als Reinbert dies sah, kam er wieder einmal herüber, um ans Herzensterl zu pochen, wie er sagte. Aber das Herzensterl schien ein schweres, eisernes Gitter zu haben. Und die Amme, die er hilfesuchend ansah, meinte achselzuckend: „'s werd'n halt allweil noch z'wenig Eier sein, die Deine Henn' legt!“ — Hierauf verdoppelte das vernünftige Tier seine nützliche Tätigkeit. Und diese Weisheit schien die Begehren des Reinbert der des Lix mitgeteilt zu haben, denn auch sie zeigte verstärkten

Vorsichtige Automobilisten

ziehen doch immer **EGLISANA**, das Eglisauer Tafelwasser mit Fruchtsirup vor!